

# PALAZZO DI SOPRA

# MOSAIK-FACHSCHULE

# FILIALKIRCHEN

# UNTERWEGS

# SPILIMBERGO

In Borgo Valbruna, fast um zum Kastell einen Ausgleich zu schaffen, erhebt sich ein herrliches Gebäude, das früher den Herrschern von Spilimbergo gehörte: der Palazzo di Sopra. Errichtet wurde er auf einem natürlichen Vorsprung, der sich nach Osten fortsetzt und bietet eine außergewöhnliche Aussicht, die sich über Dutzende von Kilometern, von den Karnischen Alpen bis zur Hochebene Friauls erstreckt. Von außen zeigt sich der Palazzo mit lebendigen Malereien, wie z.B. einige große geflügelte Markslöwen (die Stadt gehörte von 1420 bis 1797 zur Republik Venedig). In seinem Innenbereich können Zimmer in seltener Eleganz besichtigt werden, wie z.B. der Stucksaal „Sala degli Stucchi“, der als Hochzeitszimmer genutzt wurde, der Spiegelsaal „Sala degli Specchi“, sowie der große Salon der Beletage, der früher für Empfänge genutzt wurde. Das Gebäude, das heute der Rathaussitz ist, war lange Zeit ein Adelswohnsitz, erlebte jedoch auch einige besondere weitere Verwendungen. Im Laufe des 16. Jahrhunderts beherbergte eine Scuola di Studi Superiori (Hochschule), die den Nachkommen der Adelsfamilien vorbehalten war und Accademia Parteniana, nach dem die Schule leitenden Humanisten Bernardino Partenio, benannt wurde. Hier studierte man Latein, Griechisch und Hebräisch und man lass die Heilige Schrift; wegen Verdacht der Ketzerei wurde sie geschlossen. Vor nicht allzu langer Zeit wurde der Palazzo als Produktionsstätte für Seidenraupen genutzt, d.h. für die Seidenraupenzucht: hier arbeiteten Generationen der Frauen aus der Umgebung von Spilimbergo. Infolge des Erdbebens von 1976 wurde das Gebäude schwer beschädigt und drohte abgerissen zu werden. Schließlich konnte es doch durch eine akribische Restaurierung, die es der Stadt zurückgegeben hat, instand gesetzt werden.



1922 wurde die Scuola Mosaicisti del Friuli (Mosaikschule des Friaul) mit dem Ziel gegründet, vielen jungen Leuten, die auf der Suche nach Arbeit ins Ausland abwanderten, eine technische Vorbereitung mitzugeben. Die besondere Mosaik- und Terrazzo-Kunst, d.h. den Steinfußboden wurde gewählt, da sie noch heute im Voralpgebiet von Spilimbergo, in Ortschaften wie Sequals, Solimbergo, Cavasso, Meduno und Toppo betrieben wurde und wird. Die Zeiten änderten sich und heute ist sie nun die einzige Schule weltweit, die Mosaikmeister hervorbringt. Dies ist auch ein Grund, warum ein deutlicher Anteil der Schüler aus dem Ausland stammt. Es wird sich insbesondere mit der Schulung und dem Ausprobieren neuer Techniken und neuer Produkte befasst, gelegentlich werden jedoch auch einige Arbeiten für hochkarätige Auftraggeber angefertigt. Hier entstanden beispielsweise die Mosaik, die das Foro Italico in Rom schmücken, die die Grabeskirche in Jerusalem zieren und sogar das im Ground Zero in New York befindliche Monument: die *Saetta iridescente*, die an die vielen Tausend Toten anlässlich des Anschlags vom 11. September auf die Zwillingstürme erinnert. In der Schule wurde eine bemerkenswerte Galerie mit den von den Schülern und Lehrern angefertigten Werken eingerichtet, die die Fünftausend Jahre der Geschichte des Mosaiks durchlaufen: von den griechischen und römischen Bodenbelägen, über die der Byzantiner, bis hin zu den heutigen modernen Mosaiken. Während des Schuljahrs ist es möglich, auch die Unterrichtsräume und die Werkstätten zu besuchen, wo die Studenten ihrer Arbeit nachgehen und zu beobachten, wie ein Mosaik entsteht. Im Sommer organisiert die Schule hingegen kurze Lektionen für Familien und Freunde des Mosaiks.



**MÖNCHSKIRCHE**  
Sie wird so genannt, da sie lange Zeit von Mönchen geführt wurde. Offiziell ist sie nach den Heiligen Giuseppe und Pantaleone benannt. In ihrem Inneren bewahrt sie ein Meisterwerk der Renaissance: das von Marco Cozzi zwischen 1475 und 1477 geschaffene hölzerne Chorgestühl, ein herrliches Werk aus Schnitzereien und Intarsien, das mit türkischem Lack und Gold verziert ist. Das aus dem Dom stammende Werk wurde dank eines Nachlasses des Priesters Giuliano di Tropea realisiert, einem byzantinischen Priester, der vor der Ankunft der Türken aus Konstantinopel floh und sich in Spilimbergo niederließ.

**KIRCHE VON SAN GIOVANNI**  
Die heute den Gefallenen geweihte Kirche wurde ursprünglich von der Bruderschaft des San Giovanni geführt, einer Laienorganisation mit religiöser Inspiration, die sich um die Kranken und Bedürftigen kümmerte. Angrenzend befand das erste Krankenhaus der Stadt, das vom 14. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in Betrieb war. Im Gebäude wurde ein herrliches Fresko aus dem XV. Jahrhundert gefunden (Crocifissione/ Kreuzigung).

**KIRCHE VON SAN ROCCO**  
Gleich hinter den alten Stadtmauern erhebt sich die Kirche von San Rocco, die zur Einlösung eines Versprechens der Bevölkerung errichtet wurde, die im Jahr 1533 von einer schlimmen Pest-Epidemie getroffen wurde und der Hunderte zum Opfer fielen.

**SANTUARIO DELL'ANCONA**  
Die Wallfahrtskirche Santuario della Madonna della Mercede, die volkstümlich auch die Ancona genannt wird, wurde im XVI. Jahrhundert auf einer Steigung errichtet, die vom Tagliamento zur Stadt hinaufführt. Hier rasteten diejenigen, die die schwierige Furt überquert haben, um ein Dankesgebet zum Himmel zu schicken; hier wurde jedoch auch die Ankunft des Sandals (der Fähre) von denjenigen erwartet, die weiterfahren mussten. Noch heute kann man auf der Mauer des Bogengangs alte Spuren der Mühle-Bretter erahnen, die zum Zeitvertreib dienten. Im Innenbereich wird ein Bildnis der Gottesmutter aufbewahrt, das als außerordentlich geachtet wird.

**DIE KUNST DER RENAISSANCE**  
Die Kirchen um Spilimbergo stellen, dank der Werke zahlreicher, hier zwischen dem 15. und 16. Jahrhundert tätigen Künstler, ein „Museo diffuso“ (verstreutes Museum) dar. Im Dom von Spilimbergo sind unter anderem das Gehäuse der Orgel zu bewundern, das 1524 vom Künstler G.A. Pordenone mit Bildtafeln verziert wurde; die Kapelle des Carmine mit Schnitzereien des Pilacorte im Jahr 1498; die *Presentazione al tempio* (Darstellung von Jesus im Tempel) von Giovanni Martini in der Kapelle von Rosario (1503) und die *Fuga in Egitto* (Flucht nach Ägypten) von Girolamo Stefanelli (1540). In Provesano schließlich, in der Kirche von San Leonardo: eine großartige *Crocifissione* (Kreuzigung) von Gianfrancesco da Tolmezzo (1496). Der gleiche Künstler hat bereits in jungen Jahren den herrlichen Freskenzyklus in der Feldkirche Sant'Antonio abate in Barbeano (1489) geschaffen. In Tauriano, in San Nicolò, wurde das Chorgestühl von Gianpietro da Spilimbergo (1502) mit Fresken verziert. In Vacile, in der Pfarrkirche von San Lorenzo, zählen die Verzierungen im Gewölbe zu den ersten Werken des Pordenone (1508). In Lestans wirkte hingegen sein Schüler und Schwiegersonn Pomponio Amalteo, der zwischen 1535 und 1551 die Malereien in der Kirche Santa Maria Assunta ausführte. In Valeriano, schuf der Künstler Pordenone ein weiteres Meisterwerk: die *Natività* (die Geburt Christi) in der kleinen Kirche von Santa Maria dei Battuti (1524). In Gaio, in San Marco: wird das Portal des Pilacorte vom geflügelten Löwen überragt (1490). In der Pfarrkirche von Baseglia befindet sich schließlich noch ein Freskenzyklus mit den *Storie della Vera Croce* (die Geschichten des wahren Kreuzes) von Amalteo, der zwischen 1544 und 1550 entstand.

**DIE NATURLANDSCHAFT**  
Das Flussbett des Tagliamento stellt eine riesige Grünfläche dar, die sich kilometerlang am Fuße von Spilimbergo erstreckt, zwischen Weiden, Pappeln, Eschen und Linden, einem Habitat für zahlreiche Vogel- und Insektenarten. Das Gebiet um die Stadt hingegen, gliedert sich in kleine Siedlungen, zwischen denen sich große Wiesenflächen und die typischen Dickichte mit Robinien, Holunder und Haselnusssträuchern in Symbiose zueinander auftun. Für die Liebhaber der Natur wurden Radwege geschaffen, die entsprechend ausgeschildert sind (im örtlichen Tourismusbüro *Ufficio Turistico della Pro Loco* können die Fahrräder kostenlos ausgeliehen werden).

*Die Umgebung*  
**DIE HÖHLEN GROTTA DI PRADIS UND DIE SCHLUCHT DES COSA**  
In Pradis (Clauzetto) ist es möglich, die beeindruckende Schlucht, die von dem wilden Wasser des Wildbachs Cosa ausgehöhlt wurde, zu besuchen. Am Grunde sind einige Höhlen zu besichtigen, die von den Menschen in prähistorischer Zeit aufgesucht wurden. In der Nähe befindet sich ein kleines, aber gut ausgestattetes Museum.

**CASTELLO DI TOPPO**  
Oberhalb der Ortschaft Toppo (Travesio) erheben sich die gut erhaltenen Ruinen des mittelalterlichen Kastells mit den charakteristischen polygonalen Mauern. Im nahe gelegenen Palazzo der Grafen von Toppo, Standort des Fremdenverkehrsbüros, ist ein Saal mit einer Thementausstellung eingerichtet.

**PFARRKIRCHE PIEVE DI SAN PIETRO**  
Am Orteingang zu Travesio steht die Pfarrkirche San Pietro, eine der ältesten Kirchen der Region. Obwohl die Kirche in der Vergangenheit umgebaut wurde, bewahrt sie einen der schönsten Freskenzyklen der Renaissance, ein Werk des Pordenone.

**CASTELLO CECONI IN PIELUNGO**  
Fährt man das grüne Tal des Arzino hinauf, gelangt man nach Pielungo (Vito d'Asio), wo gegen Ende des 19. Jahrhunderts ein erfolgreicher Auswanderer, Giacomo Ceconi, für sich und seine Familie ein märchenhaftes Kastell im neugotischen Stil, inmitten eines weitläufigen Parks errichtete.

**MUSEO DELLA CIVILTÀ CONTADINA (MUSEUM DER BAUERNKULTUR) IN POZZO**  
In einem Haus in Pozzo (San Giorgio della Richinvelda) befindet sich eine große Ausstellung von Haushalts- und Arbeitsgeräten, die sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Gebrauch der Familien befanden.

**VILLA CARNERA IN SEQUALS**  
Sequals ist der Geburtsort von Primo Carnera, der in den dreißiger Jahren Boxweltmeister war. Sein Haus wurde in ein ganz besonderes Museum umgewandelt, das die Zeugnisse seines Lebens ausstellt.

**PALCODA**  
Ausgehend von Tramonti di Sotto, mit einem Ausflug teils Auto und teils zu Fuß, ist die Ortschaft Palcoda zu erreichen, die zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts verlassen wurde, jedoch heute Gegenstand einer interessanten Sanierung ist.



**UFFICIO INFORMAZIONI E ACCOGLIENZA TURISTICA (IAT)**  
Via Alighieri, 31 (Piazza Duomo) 33097 Spilimbergo (Pn)  
Tel./fax +39 0427 2274 - email: info@prospilimbergo.org  
www.prospilimbergo.org



Entwurf und Layout: Interattiva - Fotografien: Gianni Cesare Borghesan, Francesco Zanet, archivio Interattiva

**TOUREN  
KUNST  
KULTUR**



# CITTÀ DI SPILIMBERGO

# KULTUR



Wenn man von Spilimbergo spricht, bringt man die Stadt direkt mit dem Mosaik in Verbindung, aufgrund der seit 1922 weltweit einzigen Schule, die sich dieser Technik widmet und das Ziel von Tausenden von Besuchern ist. Spilimbergo ist die „Stadt des Mosaiks“ par excellence. Dank ihres historischen und künstlerischen Erbes, hat sie jedoch noch viel mehr zu bieten.

Der Ursprung von Spilimbergo geht auf das Mittelalter zurück. Die Stadt bewahrt noch heute den damaligen Aufbau mit Arkadenstraßen, Gassen und kleinen Plätzen. Entstanden ist die Stadt während der Renaissance und zeichnet sich durch wunderschöne Palazzi mit Fresken und unzähligen Kunstwerken in den Kirchen aus. Vor allem aber hat sie demjenigen, der zuhören will, viel zu erzählen: Geheimnisse aus der Vergangenheit, entdeckenswerte Kuriositäten, zu erkundende Landschaften, erlebenswürdige Veranstaltungen und ursprüngliche, zu kostende Genüsse.

Im Herzen des Friaul gelegen, auf halbem Weg zwischen den Adriastränden und den Bergen, bietet Spilimbergo auch die Möglichkeit, nicht weit entfernt weitere herrliche Juwelen der Region zu erreichen. Ein Motiv, das sich sowohl für den eiligen Reisenden, als auch für denjenigen eignet, die langsam verlebten Ferien liebt, der mit dem Auto, dem Fahrrad oder dem Camper anreist.



## HISTORISCHE ALTSTADT

Die Stadt hat sich schrittweise vom Kastell aus entwickelt. Zunächst sind die Dörfer Borgo Vecchio und Valbruna entstanden, die von einer dicken Stadtmauer umgeben sind. Hierher gelangte man über Land vom so genannten Torre Orientale, oder den Fluss Tagliamento durchwatend und das Ufer des Ancona hinaufsteigend. Anschließend (XIV. Jahrhundert) entstanden die Dörfer Borgo di Mezzo, Broiluccio (heute Piazza Borgolucido) und Borgo Nuovo. Vom neuen Mauergürtel, der diese Dörfer schützte, besteht noch heute der Torre Occidentale.

Die Seele Spilimbergos war schon immer der Handel; das pulsierende Herz war die Piazza del Duomo (der Domplatz), wo die Märkte stattfanden. Hier, unter der Loggia del Comune, ist noch heute in einem Pfeiler die „macia“ eingeritzt, die Maßeinheit der Stadt für Stoffe.

Die Stadt Spilimbergo bietet zahlreichen und unterschiedlichen kulturellen Veranstaltungen Platz, die jedes Jahr Tausende von Gästen anlocken.

Hier haben zwei absolut hochkarätige Institutionen ihren Standort: die Scuola Mosaicisti und der Craf. Neben ihrer Lehrtätigkeit zeigt die Mosaikschule jedes Jahr eine Ausstellung mit Mosaikwerken, die von Ende Juli bis Ende August dauert. Der Craf (das fotografische Forschungs- und Archivierungszentrum) organisiert Kurse und viele Ausstellungen in der gesamten Region, wie die herausragende Spilimbergofotografia (von Juli bis September).

Auf musikalischer Ebene ist Folkest die bekannteste Veranstaltung, ein internationales Festival ethnischer Musik und neuerer Richtungen, das das gesamte Friaul mit Konzerten auf hohem Niveau mit einbezieht; die Abschlusstage (Ende Juli) finden dabei in unserer Stadt statt. Hier sind jedoch auch zahlreiche Musikvereine tätig, die Chor-, Orchester und Orgelkonzerte organisieren.

Jedes Jahr Mitte August erinnern die Giornate Storiche della Macia an die Geschichte der Stadt mit Umzügen in Kostümen, Darbietungen und Spielen, wie dem Palio dell'Assunta, einem Rennen der Champions der verschiedenen Dörfer durch die Straßen der Stadt. In diesem Zusammenhang wird am 15. August die Tuchmesse, die Messa del Drappo im Dom gefeiert.

In unserer Region sehr verbreitet, ist die friaulische Sprache, eine Minderheitensprache mit lateinischem Ursprung. Spilimbergo organisiert jedes zweite Jahr einen Krimi-Wettbewerb in der Muttersprache.

Jedoch gibt es im Laufe des Jahres noch zahlreiche weitere interessante Veranstaltungen, wie Rivivono Antichi Sapori, eine Veranstaltung zur Weingastronomie und der lokalen Folklore (im Oktober), der monatliche Antiquitätenmarkt und die Weihnachtsmärkte.



# KULINARISCHES



Nicht nur Kunst, Geschichte und Kultur. Spilimbergo hält köstliche Überraschungen bereit, auch für die Liebhaber der guten Küche. Spaziert man unter den Bogengängen durch und entlang der Straßen der Ortschaft, trifft man auf viele Restaurants, Trattorien und Osterien mit Angeboten, die von der internationalen Küche bis hin zu typischen lokalen Produkten reichen. Die „Norcineria“ (dt. die Kunst, Schweine zu schlachten) ist hier eine Kunst, auf die ein besonderes Augenmerk gelegt wird und die von Generation zu Generation weitergegeben wird. In den Verarbeitungsbetrieben der Region werden Salami, Salsicce und vor allem Musetti hergestellt. Ein weiteres sehr gehegtes Produkt ist der Käse: vom gesalzenen Montasio, über den Asino (er wird in einer besonderen Salzlake zubereitet), bis zum „formai dal cit“ (eine Masse aus verschiedenen Käsesorten). Wenn von der traditionellen Küche gesprochen wird ist es angebracht, zumindest die Maispolenta zu erwähnen, die für die meisten lokalen Gerichte als Beilage dient, sowie der Frico (Kartoffeln und in der Pfanne geschmolzener Käse). Ein anderes Thema ist die Trippa (Kutteln) und der Baccalà (Stockfisch), Arme-Leute-Essen, die damals in den „bacheri“ serviert wurden, Lokale mit südlichem Ursprung, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts in die Venetien und das Friaul verpflanzt wurden. Mittlerweile sind fast alle verschwunden: nur eins ist in der Stadt geblieben und mittlerweile überall bekannt. Für die Leckermäuler halten die Konditoreimeister verschiedene Rezepte bereit, aus denen der Kuchen Dolce di Spilimbergo (ein Kuchen auf der Basis von Mandeln) herausragt, sowie die Scaleta, ein nach antiken Rezepten überzogener Keks und nun in die neuen Rezeptsammlungen aufgenommen. Und schließlich, die Weine. Neben den typischen Sorten der Grave Friulane (Merlot, Refosco dal peduncolo rosso, Cabernet, Friulano etc.) entwickelte sich die Produktion von Weinen, die von alten autochthonen Rebsorten stammen und auf den Hügeln, angebaut werden, wie Scjaglin, Ucelut, Piculit neri, Forgjarin. Geschätzt werden auch die Grappas, entweder pur oder mit Waldbeeren aromatisiert.

# SCHLOSS



Wahrscheinlich im XI. Jahrhundert auf einer natürlichen Terrasse errichtet, die das Flussbett des Tagliamento dominiert, wurde das Kastell durch die Aushebung eines großen Grabens befestigt. Um hinein zu gelangen, musste eine Zugbrücke überquert werden, die im 19. Jahrhundert durch eine stabile Steinbrücke ersetzt wurde. Sein ursprünglicher Name war Spengenberg, was „castello del falcone“ (Falkenburg) bedeutet und woher der Name der Stadt Spilimbergo stammt. Es war im Mittelalter das Zentrum einer der größten Lehngüter des Friauls und wurde von einer Familie mit deutschen Ursprüngen verwaltet, die aus dem heutigen Österreich stammte. Ein kletternder Löwe war ihr Symbol.

Die starke Befestigung wurde im Verlauf eines Volksaufstands im während des Jahres 1511 niedergebrannt und durch ein Erdbeben einige Wochen später zerstört. Die Gebäude wurden fast gänzlich wieder im Laufe des XVI. Jahrhunderts rekonstruiert und dienten den Familien der Burgherren als Residenzen. Beim Betreten des Schlosskomplexes sticht der Palazzo Dipinto hervor, das einzige Gebäude, das die Zerstörungen überstanden hat. An der Fassade befinden sich Fresken, die die Freuden der Adelsfamilien abbilden (unten), die Tugenden der Lehnsherren (in der Mitte) und die Vorfahren (oben). Aus den anderen Gebäuden sticht im Norden der weiße Palazzo Tadea mit einem dreibogigen Fenster hervor, das das Eingangsportall überragt; er ist Eigentum der Gemeinde und Standort von Kulturveranstaltungen.



# DOM



Santa Maria Maggiore ist die Hauptkirche der Stadt. Ihr Bau wurde 1284 auf Wunsch des Herzogs von Spilimbergo Walterpertoldo begonnen, der ein komplettes Dorf niederriss. Die Hauptfassade (im Westen) zeigt sich mit sieben Rosetten, die die Engel der Apokalypse beim Weltuntergang vergegenwärtigen. Die Nordfassade öffnet sich mit einem großen Steinportal, das von den Wappen der Feudalfamilie überragt wird. In seinem Innenbereich stechen die Fresken aus dem 14. Jahrhundert in der zentralen Apsis hervor, die Szenen aus dem Alten und Neuen Testament und in der Mitte eine großartige Crocifissione (Kreuzigung) zeigen. Im Laufe der Jahrhunderte gingen die Gemälde verloren, da sie von einer Kalkschicht bedeckt waren; erst 1930 wurden sie wieder freigelegt. Die gesamte Kirche ist jedoch ein wirkliches Schmuckkästchen, reich an Verzierungen, Fresken, Altarbildern und Skulpturen, die von den größten Künstlern der damaligen Zeit angefertigt wurden. Unter den Heiligen kommt sehr oft Giovanni Battista (Johannes der Täufer) vor, aufgrund des Einflusses der reichen Banker aus Florenz, die den Bau des Doms subventionierten. Neben dem Eingang zur Krypta erhebt sich ein gigantischer San Cristoforo (Hl. Christophorus), der mit einer „Aghana“ beschäftigt ist, einem weiblichen Wassergeist aus der Volkstradition. In der Mitte der Kirche, in der Höhe, dominiert die Orgel aus dem 16. Jahrhundert mit herrlichen Bildtafeln, die der Künstler G.A. Pordenone geschaffen hat.



- 1 - DOM
- 2 - SCHLOSS
- 3 - LOGGIA DELLA MACIA
- 4 - PALAZZO DEL DAZIARIO
- 5 - SANTUARIO DELL'ANCONA
- 6 - PALAZZO DI SOPRA
- 7 - TORRE ORIENTALE
- 8 - PALAZZO ERCOLE
- 9 - PALAZZO MONACO
- 10 - KIRCHE VON SAN GIOVANNI UND MÖNCHSKIRCHE
- 11 - TORRE OCCIDENTALE
- 12 - MOSAIK-FACHSCHULE